

Saidia-Förderkreis e.V.

Die Geschichte des Saidia-Förderkreis e.V.
2002 - 2020



Saidia-Förderkreis e.V.

Wie alles begann...

2002/2003

Im Jahre 2002 lernte Dietmar Peitzmeier den Geschäftsmann Aita Godwin Swai aus Dar-es-Salaam/Tansania in Hamburg kennen. Aita war zu diesem Zeitpunkt in Hamburg, um an einem Fortbildungs-Seminar der Gemeinschaft für technische Zusammenarbeit (GTZ) für internationale Geschäftsbeziehungen teilzunehmen. Sie freundeten sich an und so lud er Dietmar im Sommer 2003 zu sich nach Dar-es-Salaam ein, um ihm sein Land zu zeigen und um eine evtl. mögliche Geschäftsbeziehung miteinander einzugehen.



Links: Aita Godwin Swai + D.Peitzmeier, Mitte: Kinder des Tuamoyo Family-Children-Center + D.Peitzmeier, rechts: John J. Nyahiti + Kinder

Dietmars Intension war es, aufgrund seines Glaubens, sich für arme Menschen in Afrika zu engagieren und Entwicklungshilfe zu leisten. So kam es, dass er sich zusammen mit Aita in Dar-es-Salaam diverse Sozialeinrichtungen und Waisenhäuser ansah, wo er seine Hilfe hätte einbringen wollen. Dabei lernte er den Projektleiter des „Tuamoyo Family Children Center“, John James Nyahiti kennen. Hier kümmerte sich John, der gelernter Sozialarbeiter war, um etwa 80-100 Waisen- und Straßenkinder, die in den Räumlichkeiten der Organisation Tuamoyo Family Children-Center von ihm und diversen anderen Lehrern und Kollegen, betreut und unterrichtet wurden. Die Sympathie zwischen den beiden stimmte auf Anhieb und so kam es, dass sich Dietmar und John über eine Zusammenarbeit verständigten. Dietmar half John in den kommenden Wochen mit Hilfe seiner finanziellen Mittel und seines Wissens über die Bearbeitung von Holz (sein Vater war Tischler), eine kleine Holzwerkstatt im Center einzurichten, wo die Kinder und Jugendlichen die Möglichkeit bekamen, das Arbeiten mit Holz kennenzulernen.



Links: J. J. Nyahiti + D.P. + Tuamoyo-Jungs mit neuen Werkzeugen für die Holzbearbeitung, rechts: D. Peitzmeier spielt für die Jungs Musik

An einem Tag lud Aita Godwin Swai Dietmar Peitzmeier in sein Heimatdorf Masama Mula, etwa 45 km nord-östlich von der Großstadt Arusha, gelegen in der Kilimandscharo-Region, ein. Hier lernte Dietmar Aita's Großvater Godwin Swai kennen, der in Masama Mula früher als Lehrer arbeitete. Er war inzwischen einer der Dorfältesten und genoss ein recht hohes Ansehen. „Godwin Swai begrüßte meine Motivation sich in Masama Mula sozial zu engagieren sehr und er unterstützte mich wo er konnte“. So warb er bei seinen Mitmenschen für Toleranz, Wohlwollen und Unterstützung der Projekte von Herrn Peitzmeier.



Links: Godwin Swai, Mitte: Aita G. Swai b. Nachbarschaftsbesuchen in Masama, rechts: D.P.+ Tikisa unterwegs in Masama Mula

So kam es, dass auf dem Anwesen von Godwin Swai auch gleich das erste Kinderfest veranstaltet wurde, auf dem Dietmar viele der später geförderten Familien kennen lernte. Hier lernte Dietmar auch Tikisa und Lilian kennen, die er einige Tage später beide, vermittelt durch Aita Swai, als Betreuerinnen für die Halb- und Vollwaisenkinder anwarb.



Links oben: Tikisa Ulomi, Dietmar P. + Lilien Ndossi, andere Fotos: D.P. beim musizieren mit den Kindern und beim Kinderfest

Doch bald schon wurde Herr Peitzmeier klar in welcher großer Armut viele Menschen in den Dörfern in Tansania leben. Die bunten Bilder vom Kinderfest sollten nicht darüber hinweg täuschen. Bunte Kleidung ist günstig in Tansania. 2003 lag das durchschnittliche Jahreseinkommen in Tansania unter 300 Euro. Also machte sich Herr Peitzmeier mit Tikisa und Lilien auf den Weg, um ein paar bedürftige Familien aus Masama Mula kennenzulernen.

Tikisa kannte viele Leute in Masama Mula und dem zufolge auch sehr viele Familien, die wirklich bedürftig waren. Ganz oft waren es alleinerziehende Mütter, die keinen Beruf gelernt hatten und jetzt als Tagelöhnerinnen, mehr schlecht als recht versuchten, etwas für sich und ihre Kinder zu erwirtschaften. Oft reichte es bei vielen nur für eine Mahlzeit am Tag. So gab es dann auch erste Unterstützung für ein paar Familien, in Form von Geldern und Sachspenden. Außerdem wurde für 31 Kinder das Schulgeld bezahlt.



Dietmar Peitzmeier und Tikisa Ulomi sind in Masama Mula, unterwegs, um bedürftige Familien zu besuchen.



(Bedürftige Menschen in Masama Mula in Tansania)

Diese erste Reise nach Tansania beeindruckte Herrn Peitzmeier sehr.

Er war beeindruckt von der Herzlichkeit, Freundlichkeit und großer Lebensfreude der Menschen die trotz der großen Armut und großen Problemen irgendwie unbeschwert damit umgehen.

Die vor Ort erlebte Armut motivierte ihn, in Deutschland Mitstreiter zu finden, um wenigstens im ganz kleinen Rahmen die Menschen in Tansania zu unterstützen.

Zurück in Deutschland beschloss Dietmar die Leitung dieses ersten kleinen Projektes John James Nyahiti anzuvertrauen. Dieser war einverstanden und übernahm diese Aufgabe gegen ein kleines Salär, zuerst einmal pro Monat für ein verlängertes Wochenende, von Dar-es-Salaam nach Masama Mula zu fahren, um „nach dem Rechten zu sehen“ und um die beiden Betreuerinnen zu bezahlen.

In Hamburg quatschte Dietmar inzwischen sämtliche Leute von seinem Urlaub in Tansania und seiner Idee voll und überredete diese mit seiner aufdringlichen Art, mal mehr mal weniger erfolgreich, bei seinem Projekt mit zu machen und ihn und die Menschen ihr „Geld in den Rachen zu werfen“. Insgesamt wurden „7 Glorreiche“, genötigt und von ihm dazu überredet den Verein „Hoffnung für Menschen e.V.“ zu gründen. Von nun an mussten „die 7“ ihm dabei „Helfen“ die Leute in Masama Mula zu unterstützen.

2004

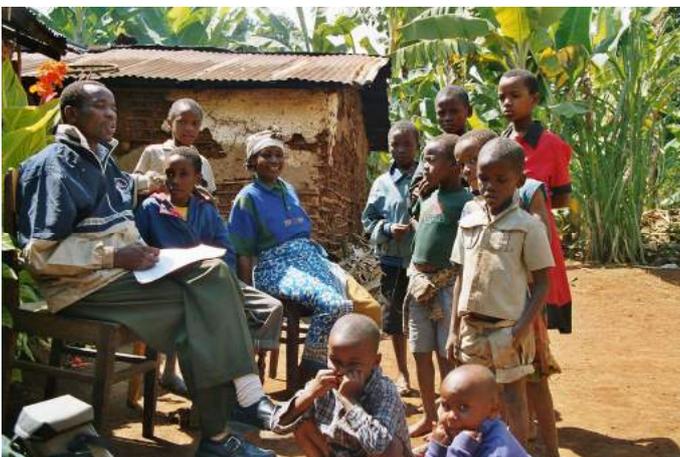
Im Juni 2004 flog Dietmar erneut für einige Wochen nach Tansania, denn es hatte sich einiges getan. In der Zwischenzeit hat John in Dietmars Auftrag in Masama Mula ein Haus angemietet, welches ab sofort als Sozialzentrum und Anlaufstelle für Bedürftige und Waisenkinder, dienen sollte. Hier wurden die Kinder und Jugendlichen von Tikisa und Lilian betreut und gelegentlich bekocht.



(1. Tikisa J. Ulomi +Lilien C. Ndossi vor unserem Sozialzentrum 2. Unser Sozialzentrum in Masama Mula /Tansania)

Dietmar hat bei seinem 2. Besuch im Sommer 2004 direkt vor Ort erst einmal 11 bedürftige Familien in die direkte Förderung aufgenommen. John James Nyahiti, Tikisa Ulomi und Lilien Ndossi begleiteten Dietmar auf seinen Wegen durch Masama Mula. Er besuchte die bedürftigen Familien vor Ort, die Schulen und vieles mehr. Unterstützung bekamen hauptsächlich allein erziehende Frauen, deren Einkommen so gering war, dass sie sich und ihre Kinder kaum ausreichend ernähren, geschweige denn einen Schulbesuch bezahlen konnten.

Diesen Frauen und Kindern ließ er ab sofort mit Hilfe von Spendengeldern Sachspenden wie zum Beispiel Kleidung, Saatgut, Nutztiere (zu der Zeit hauptsächlich Hühner), landwirtschaftliche Werkzeuge (Djembe, Hacke, Schaufel und Ähnliches) und auch im kleinen Rahmen finanzielle Unterstützung zukommen. Außerdem wurde auch schon im Jahr 2004 für 57 Kinder Schulgelder bezahlt.





(Hausbesuche und Kleiderausgabe mit J.J.Nyahiti, Tikisa Ulomi, Lilien Ndossi und D. Peitzmeier)

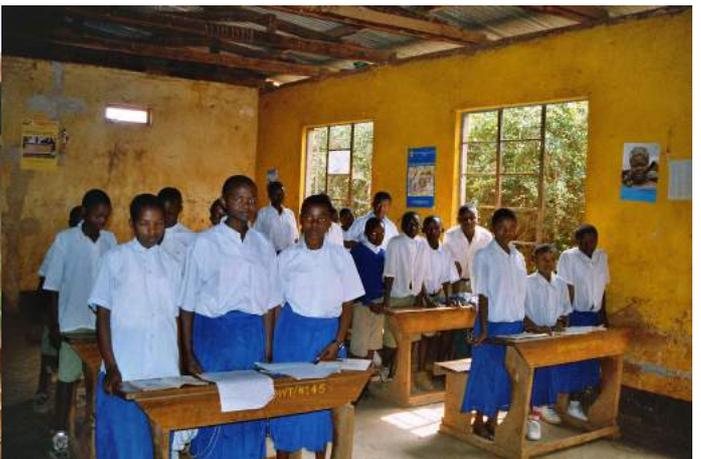


(Hausbesuche: 1. Esther W. 2. Ndenensia 3. Esther A. 4. Flora 5. Akaunsia)

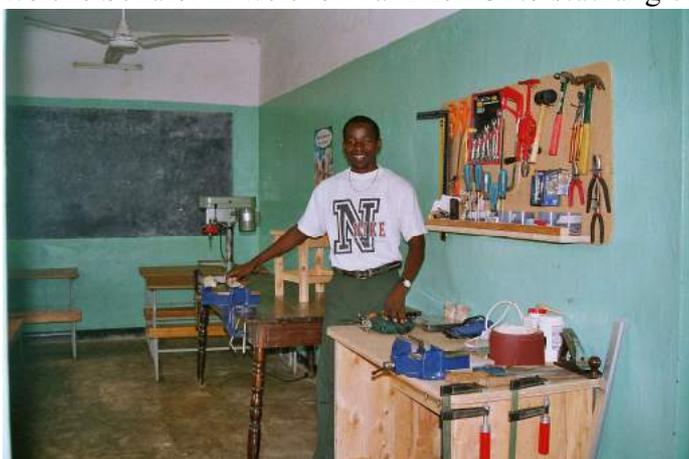
Gemeinsam mit einem der dorfältesten, Godwin Swai besuchte Dietmar den damaligen Bürgermeister von Masama Mula, Herrn Ali Muanga. Herr Swai erklärte dem Bürgermeister wie wichtig die Arbeit von Herrn Peitzmeier für das Dorf sei und seitdem wurde auch von seiner Seite unsere Arbeit positiv begleitet.



(1. Links Herr Ali Muanga .Besuch im Office 2. Besuch bei Herrn Muanga zu Hause)



Auch die Schulen in Masama Mula wurden besucht und gemeinsam mit den Lehrkräften geschaut, welche Schüler in welchen Familien Unterstützung benötigen.



Im Sommer 2004 wurde die Holzwerkstatt in den Räumlichkeiten des Tuamoyo-Family-Children-Center noch mit mehr Werkzeug und Material ausgestattet. Außerdem unterwies Herr Peitzmeier unseren Projektleiter John James Nyahiti darin, wie er zum Beispiel so kleine Hocker (wie auf dem Tisch zu sehen) herstellen kann.

Zu der Geschichte gehört auch noch, dass John und Dietmar die letzten 3 Tage der Tansania-Reise 2004 auf Sansibar verbracht haben. Sansibar liegt ungefähr 40 Km von Dar es Salaam entfernt und ist mit Traumstränden gesegnet und eine wunderschöne Insel. Die Sache hatte nur einen Haken, denn logischer Weise brennt auch dort die Sonne ordentlich heiß und so zog sich Dietmar einen Sonnenbrand zu, der extrem heftig war. Und John ?

John hat einfach nur gelacht. Wir haben noch so oft darüber gelacht.

2005

Leider gab es unter den Vereinsmitgliedern bereits im Frühjahr 2005 diverse heftige Meinungsverschiedenheiten darüber, wie denn dieses Projekt weiter zu entwickeln sei. Daraufhin wurde der Verein Ende Mai 2005 wieder aufgelöst. Einige aktive Vereinsmitglieder wollten ursprünglich zusammen mit Herrn Peitzmeier nach Tansania fliegen, aber daraus wurde leider nichts.

Unser Sozialzentrum hatte zu der Zeit noch kein ausgebautes Badezimmer. Der Ausbau sollte durch die aktiven Mitglieder gemeinsam finanziert werden. Dadurch das einige nicht mitgereist sind, blieben alle Kosten an Herrn Peitzmeier hängen. Trotzdem flog Dietmar im Sommer 2005 mit einer Bekannten alleine nach Tansania und beendete zusammen mit John das Bauvorhaben. Er machte erst einmal eine Safari durch die Serengeti und danach sollte es in die Mwanza-Region gehen, weil John unbedingt Dietmar seine Eltern vorstellen wollte, die in der Nähe von Mwanza wohnen. Nämlich in dem Dorf Solwa. Dort gab es weder Wasserleitung noch Strom. Zusammen mit John James Nyahiti besuchte Herr Peitzmeier in 2005 die Dörfer Mabomba und Solwa.

Dort lernte Dietmar die ländliche Armut in Tansania richtig kennen. So wurden schnell zwei Familien in Mabomba und eine Familie in Solwa mit in die Förderung aufgenommen. Später (im Januar 2006) kam noch die Familie Sosella aus Solwa dazu.



(1. Familie Mkangi 2. Familie Amos 3. Familie Mabomba 4. Familie Sosella)

Außerdem wurden vom Verein vier Ochsen und ein Pflug für die Dörfer Mabomba und Solwa angeschafft, damit die Menschen hier ihre Äcker für die Landwirtschaft deutlich besser bestellen konnten. Der Ochsenpflug wird von John Nyahitis Onkel Titus Sengelema verwaltet und an die Familien mit Unterstützung und unter Aufsicht ausgegeben. Titus kümmerte sich auch um die Pflege der Tiere.



(1. Der Ochsenpflug 2.u. 3. Der Ochsenpflug mit den Tieren)

Noch im Sommer 2005 wurde der erste Nähkurs im Sozialzentrum in Masama Mula eingerichtet, wo die Mädchen und Frauen mit Hilfe und unter Anleitung einer Näherin ihre eigenen Kleidungsstücke zu nähen erlernen konnten. Hierfür wurden fünf Nähmaschinen angeschafft. Stoffe wurden vom Verein zur Verfügung gestellt.

Desweiteren wurden auch in Masama Mula noch fünf weitere Familien mit in die Förderung aufgenommen.



(1. Upendo u. Sarah Ulomi unsere Nähkursleiterin 2. Nähkurs mit 5 Maschinen 3. Nähkursteilnehmerin 4. John J.Nyahiti, Sarah Ulomi u. Nähkursteilnehmerinnen 5. Nähkursteilnehmerin)

Für größere Einkäufe sind John James Nyahiti und Herr Peitzmeier oft in die 28 Km entfernte Stadt Moshi gefahren und bei so einer Gelegenheit im Juni 2005 lernte Herr Peitzmeier seine heutige Frau Zaituni kennen. Sie arbeitete in Moshi als Servicekraft in einem Café und Restaurant und schon nach kurzer Zeit wurde sie seine beste Beraterin.

Es wurde das Existenzaufbau-Programm entwickelt. So wurden Hühner und Saatgut für die bedürftigen Familien ausgegeben und es wurde damit begonnen gemeinsam mit den Frauen einen Hilfe zur Selbsthilfe-Plan zu entwickeln damit sie Schritt für Schritt heraus aus der Armut kommen.



(Hausbesuche bei denen der Existenzaufbau-Plan und die konkreten Hilfen besprochen wurden.
Hier 1. Bei Alerwa N. und 2. Bei Shamin N.)



(1. Hühner für Esther W. 2. Hühner für Ndeshitaba K. N.)

Nach der Vereinsauflösung führte Herr Peitzmeier dieses Projekt privat weiter und machte sich auf die Suche nach neuen Sponsoren und Mitstreitern für die gute Sache.
Aber natürlich bedeutete die Auflösung zu dem Zeitpunkt einen herben Rückschlag für das Projekt.

2006

In 2006 besuchte Herr Peitzmeier unser Projekt in Tansania zuerst im Januar und begann mit seiner Arbeit in Solwa und Mabomba wo er gemeinsam mit Joseph Sengelema die Familie Sosella mit ins Förderprogramm aufnahm. Gemeinsam mit Titus und Joseph wurde dann in Mwanza Saatgut, Lebensmittel und Kleidung für die bedürftigen Familien in Solwa und Mabomba eingekauft. Auch eine Nähmaschine für die beiden Familien Lea M. und Ridia M. wurde eingekauft und die Freude darüber war groß.



(1. Titus u. Dietmar beim Einkaufen 2. L. Mkangi u. R. Mabomba mit Nähmaschine 3. Familie L.Mkangi + Dietmar, Titus, Saatgut, Djembe u. anderen Hilfsgütern. 4. Familie Amos, Dietmar, Saatgut u. Lebensmittel)

Im Juni 2006 flog Herr Peitzmeier wieder nach Tansania um die Projektarbeit gemeinsam mit unserem Leiter John James Nyahiti und den afrikanischen Mitarbeitern weiter voran zu bringen. Im Führungsteam setzte sich jetzt die Meinung durch: Lieber weniger Familien fördern, diese Familien dann aber richtig fördern, damit sie es auch schaffen, der Armut zu entfliehen. So wurden seit Juni 2006 erst einmal keine neuen bedürftigen Familien ins Förderprogramm aufgenommen, weil wir bei den im Programm befindlichen Familien erst die wichtigsten Entwicklungsschritte erreichen wollten.



(1. Die neuen Besitzer der Nähmaschine: Fam. Mkangi und Fam. Mabomba hier gemeinsam zu sehen mit Herrn Peitzmeier 2. Lea Mkangi und Ridia Mabomba)

2007

In 2007 besuchte Herr Peitzmeier Tansania im März um das Projekt weiter vorwärts zu bringen.

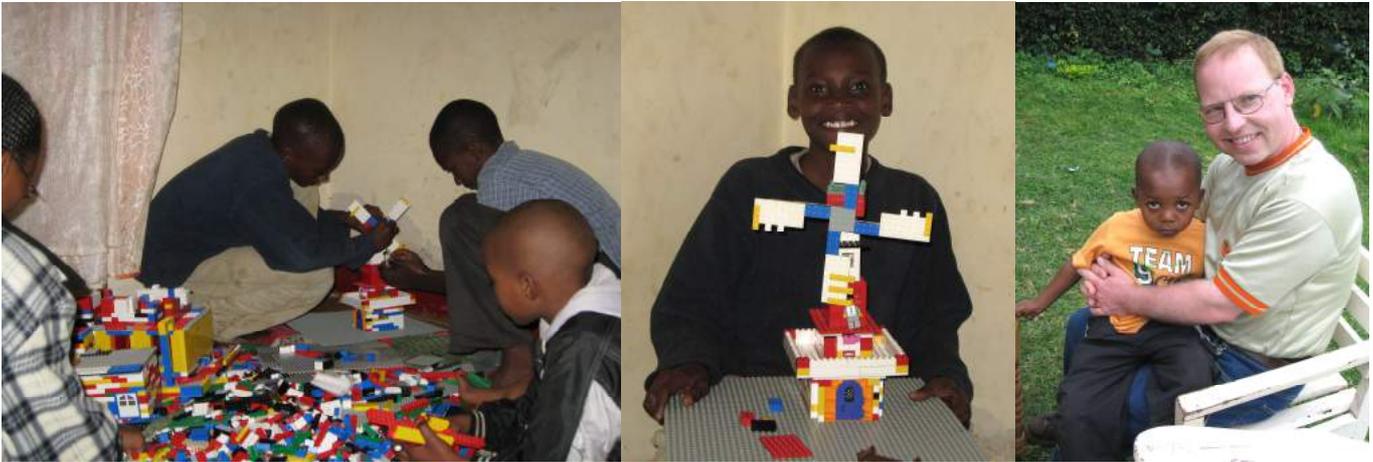
Es ging Akaunsia anfang 2006 nicht nur gesundheitlich sehr schlecht, auch ihre gesamte Situation sah düster aus. Sie ist ein gutes Beispiel dafür, was man mit gezielter Förderung erreichen kann. Der Saidia-Förderkreis half ihr, ihre Existenz aufzubauen, vom Arzt N. Salema bekam sie die richtigen Medikamente um wieder auf die Beine zu kommen, seelische Unterstützung bekam sie von den Projektmitarbeitern und so fasste sie wieder Mut, ihr Leben neu aufzubauen. Im Frühjahr 2007 bekam sie vom Saidia-Förderkreis noch ein paar Hühner und so ging es mit ihr weiter aufwärts zur Freude aller. Es wurde in diesem Jahr hinter dem Sozialzentrum eine kleine Hühnerzucht angelegt, damit der Saidia-Förderkreis auf einfache Weise immer wieder die Möglichkeit hat, Hühner an bedürftige Familien auszugeben. In 2007 wurden die 16 Familien in Masama Mula auch mit dem Grundnahrungsmittel Mais unterstützt und außerdem bekamen sie verschiedene Saatgüter(für Mais, Bohnen, Gemüse und ähnliches) bestimmt für den Anbau im eigenen Garten oder gemietetem Feld.



1. Esther A. mit Hühnern 2. User Team : Tikisa J. Ulomi u. Projektleiter John J. Nyahiti u. Sarah J. Ulomi

2008

Als Dietmar Ende Mai 2008 wieder nach Tansania flog, nahm er auch einen Koffer gefüllt mit Lego-Steinen mit. Alle Kinder waren begeistert und sie stürzten sich mit großer Freude auf die Lego-Steine und kreierte die ausgefallensten Dinge.



1. Kinder beim Lego spielen 2. Fuyandumi mit Windmühle 3. D. Peitzmeier mit Waisenkind Jackson J.

Es fanden wieder viele Gespräche mit den bedürftigen Familien statt und das Fazit war, dass ca.60 % der Familien verhältnismäßig gute Fortschritte beim Existenzaufbau gemacht hatten. Es wurde aber auch klar, dass weiterhin Hilfe gebraucht wurde. So wurde Mais-Saatgut und andere Saatgüter gekauft und für die Familien in Tüten abgefüllt.



1. Sarah u. John beim Mais eintüten 2. Sarah u. Dietmar beim Mais eintüten 3. Esther W. u. John J. Nyahiti Bei der Übergabe von Saatgut 4. Übergabe Saatgut von John an Ndeshitaba 5. Tikisa u. John übergeben ein paar Hühner an Beatrice J. M.

Die Ausgabe von Nutztieren, Saatgut und zeitweise auch finanzieller Unterstützung, abgestimmt mit dem gemeinsam erarbeiteten Existenzaufbau-Plan, sind für uns wichtige Bausteine in unserem Konzept um Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten.



1. Rabisante u. John bei Hühner –Übergabe

2. Fuyandumi bekommt ein Ferkel



1. Rose H. u. Dietmar bei Saatgut-Übergabe

2. Der Nähkurs

3. Masama-Kinder beim Trampolin springen

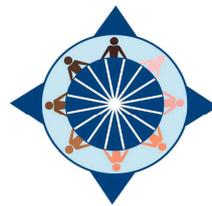
4. Masama-Kinder spielen unter Anleitung von Tikisa

Auch die Reise 2008 nach Tansania zeigte wieder das es noch in vielen Bereichen Verbesserungsbedarf gab und einige Dinge liefen auch nicht so reibungslos wie man es sich gewünscht hätte, aber die Freude der Kinder und die Freude und Dankbarkeit der Erwachsenen über die Unterstützung durch den Saidia-Förderkreis drängte die Probleme weit in den Hintergrund.

Es wurden viele gute Gespräche geführt und viele neue Ideen gesammelt für die Weiterentwicklung des Projektes

So kam Herr Peitzmeier zu der Überzeugung, dass es aus vielen Gründen eine gute Idee sei, einen Verein zu gründen.

So wurde dann im Juli 2008 der Saidia-Förderkreis e.V. gegründet.



Saidia-Förderkreis e.V.

Das Suaheli-Wort Saidia bedeutet Hilfe.

Wir möchten helfen und fördern wo wir es können um Hilfe zur Selbsthilfe umzusetzen, dass war und ist der wichtigste Zweck dieses Vereins.

In 2008 haben in Tansania sechs Mitarbeiter für die Umsetzung des Projektes gearbeitet, 21 Familien hatten wir im Förderprogramm und für 63 Kinder wurden Schulgelder gezahlt.

2009



1. Hanifa N. Temba 2. John J. Nyahiti übergibt Lebensmittel+Saatgut an Rose H. 3. + 4. Rose und ihr Zuhause

Im Januar 2009 hat Hanifa N. Temba als neue Nähkursleiterin ihren Dienst in unserem Nähkurs aufgenommen. Hanifa N. Temba unterwies die Nähkurssteilnehmerinnen sehr engagiert im Fachbereich Nähen und brachte neuen Schwung in unseren Nähkurs.

Die Ernteerträge in 2008 waren in vielen Regionen in Tansania ziemlich schlecht ausgefallen mit der Folge, dass die sozial schwächere Bevölkerung an Hunger litt.

Deswegen war es uns als Saidia-Förderkreis ein wichtiges Anliegen hier nochmal mit Lebensmittelpenden und auch Saatgutausgabe gegenzusteuern.



Gemeinsam mit John besuchte Dietmar die Berufsfachschule URAA-Vocational Training Center und lernte dort die junge Lehrkraft für den Bereich Tischlerei Barakaeli kennen.

Barakaeli zeigte uns alle Bereiche der URAA-Berufsfachschule.

In dieser Schule können Jugendliche eine Ausbildung absolvieren zum Tischler/in, Elektriker/in, Näher/in, Schneider/in und Computerkurse werden auch angeboten.

In dieser Internat-Schule wird nicht nur Theorie vermittelt, sondern in den schulischen Werkstätten findet auch praktische Ausbildung statt.



Schüler u. Lehrer des Elektrokurses und der Tischlerei in der URAA-Berufsfachschule, (unten rechts) Lehrkraft Herr Barakaeli zeigt uns verschiedene Holzprodukte die in der Tischlerei von den Schülern gefertigt werden.

2010

Im Jahr 2010 wurde vieles von unserem neuen Förderkonzept umgesetzt. Ein neuer Baustein von unserem Konzept bestand aus der Förderung von jungen Milchkühen. Viele von unseren bedürftigen Familien können Milchkühe halten und das Futter gibt es praktisch umsonst. Außerdem verzehren die Tiere auch gerne Bananenbaumblätter. Diese Blätter gibt es sehr reichlich in Masama Mula und Umgebung.



1. Ndeshitaba mit Milchkuh 2. Akaunsia mit Milchkuh 3. Beatrice mit Milchkuh

Zu den Vereinbarungen mit den bedürftigen Familien gehört die Regel, dass der Saidia-Förderkreis e. V. Das erste Kalb zurück bekommt und es dann an weitere notleidenden Familien weitergeben kann. Viele Familien haben seit dem sehr positive Erfahrungen mit den Milchkühen gemacht. Auch unser Projektleiter John J. Nyahiti bemerkte, dass viele Familien gerne eine Milkuh haben möchten, weil sie es sich damit viel besser vorstellen können der schlimmsten Armut zu entfliehen.

Auch in 2010 hatte der Verein 20 Familien im Förderprogramm, weiterhin in Tansania sechs Mitarbeiter und für 45 Kinder wurden Schulgelder bezahlt. Außerdem wurde die medizinische Grundvorsorge durch unseren Arzt u. Apotheker Ndemweki Salema abgedeckt.

Noch ein wichtiges und schönes Ereignis das die Arbeit des Vereins seit dem positiv beeinflusst hat gab es :

Herr Peitzmeier heiratete seine langjährige Freundin Zaituni Juma Rashidi am 17.09.2010 in Dar es Salaam. Der Projektleiter John J. Nyahiti war Brautführer.



1. John J. Nyahiti, D.Peitzmeier, Z.J.Peitzmeier u. Brautführerin 2. Dietmar + Zaituni

Zaituni Juma Peitzmeier hat viel dazu beigetragen, dass wir die afrikanische Mentalität besser verstehen. Für Herrn Peitzmeier ist sie die wichtigste Beraterin.

2011

Im Jahr 2011 wurden ein neues Seminar-Programm gestartet mit den Schwerpunkten Existenzaufbau, Nutztierhaltung und Aufklärung über HIV/Aids.

Im Bereich Existenzaufbau hat unser Projektleiter unter anderem ein paar Seminare über die Herstellung von Seifen durchgeführt.



1. Masam-Frauen bei der Seifenherstellung 2. u. 3. John J. Nyahiti zeigt die Seifenherstellung

Bei den Aufklärungsseminaren über Gesundheitsvorsorge und HIV/Aids wurde als Gastredner unser Arzt und Apotheker Ndemweki Salema eingeladen.

Außerdem wurden bei diesen Seminaren auch Moskitto-Netze und andere Dinge an die bedürftigen Familien vergeben.



1.u.2. Lebensmittelspende Mais an unsere Familien 3.u.4. Vergabe von Moskitto-Netzen und anderem bei den Seminaren

2012

Auch in 2012 ging das Seminarprogramm und auch die weitere Vergabe von jungen Milchkühen an die bedürftigen Familien weiter.



1. Flora u. Milchkuh



2. Woinde u. Milchkuh



3. Esther W. u. Milchkuh



1. u. 2. Bilder von Seminaren

Da wir Ende 2012 nur sehr wenig Anmeldungen für unseren Nähkurs hatten und wir sowieso ein paar Dinge umstrukturieren wollten, haben wir beschlossen den Nähkurs zum Ende 2012 einzustellen.

Auch so einiges in der Kinderbetreuung hatte sich geändert. Neuerdings kamen deutlich weniger Kinder in unser Sozialzentrum, weil die meisten inzwischen Nachmittags an weiteren Schulunterricht teilnahmen. In Tansania geht in der Regel die Sonne um 18:30 Uhr unter und so blieb den Kindern in der Woche oft zu wenig Zeit um noch im Sozialzentrum zu spielen. So veränderte sich auch das Arbeitsfeld von Tikisa J. Ulomi, die sich schon seit vielen Jahren in unserem Sozialzentrum um viele Kinder gekümmert hat.

In dieser Zeit wurde auch diskutiert ob es nicht eine gute Idee sei, einen Teil der von unseren Familien produzierter Milch weiter zu verarbeiten zu Yogurt, Käse und anderen Milchprodukten. Wir beauftragten unseren Projektleiter dies bezüglich Informationen einzuholen.

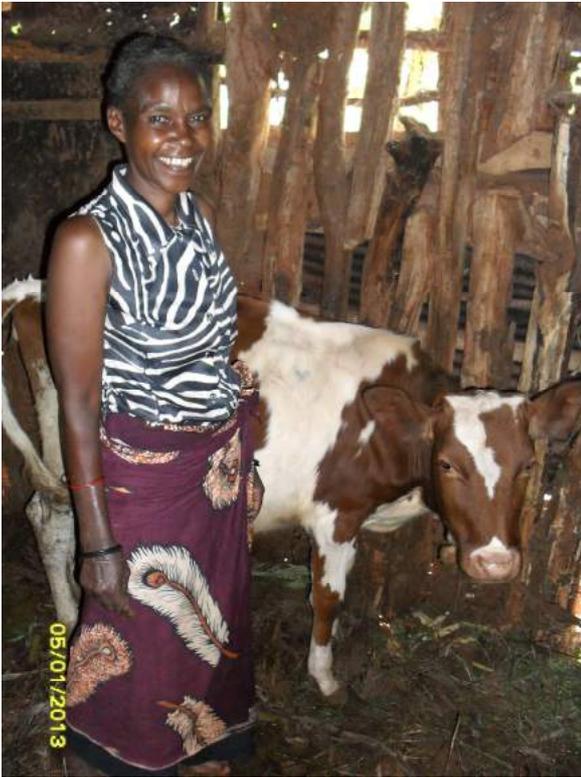
Wir haben uns dann doch gegen dieses Milchverarbeitungsprojekt entschieden, weil allein schon wegen der Hygiene ziemlich hohe Anschaffungskosten entstanden wären, aber auch die Marktanalyse nicht so vielversprechend ausgefallen war, wie wir erhofft hatten.

2013

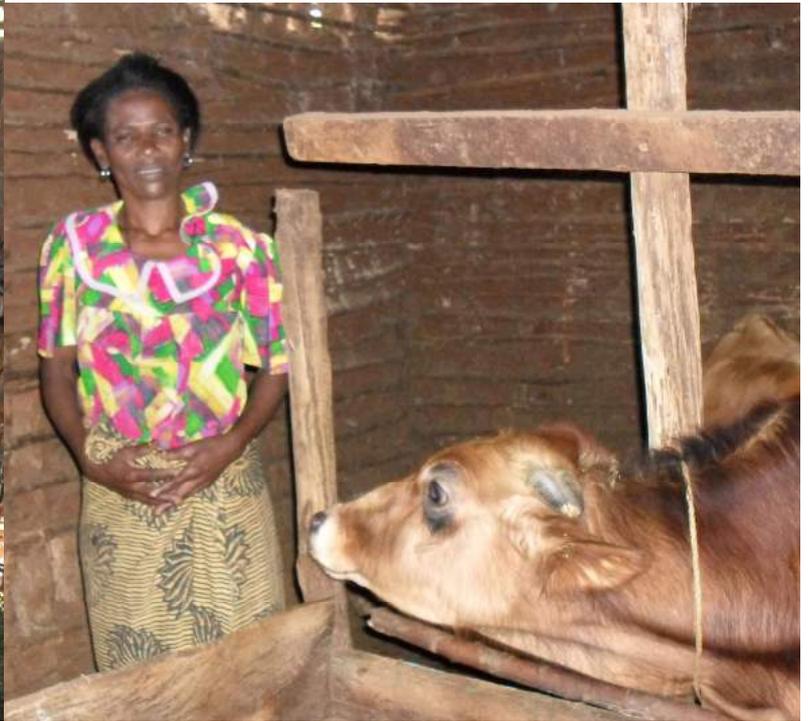
So starteten wir in 2013 noch mit fünf Mitarbeitern für unser Projekt in Tansania. Fast in allen Jahren veranstaltete der Saidia-Förderkreis e. V. auch eine Weihnachtsfeier für die Kinder In Masama Mula. Meistens in den Tagen zwischen Weihnachten und Neujahr. Doch in 2013 konnte die Feier aus Termingründen erst am 05.01.2013 stattfinden, was die gute Stimmung aber nicht beeinträchtigen konnte. Bei der Gelegenheit sponsort der Saidia-Förderkreis e.V. immer gerne dringend benötigte Schulmaterialien wie z.B. Stifte, Hefte, Buntstifte, Lineal usw. Schokolade, Süßigkeiten und Kekse dürfen natürlich auch nicht fehlen. Für die Kinder in Masama Mula ist eine solche Party immer ein Riesenspaß und fröhliche Gemeinschaftsspiele werden ja auch veranstaltet.



Viele der geförderten Familien haben sich positiv entwickelt und können inzwischen auf eigenen Beinen stehen. Wir wollten aber jetzt kurzfristig nicht so viele neue Familien ins Förderprogramm aufnehmen, sondern haben uns dazu entschieden, den Focus etwas mehr auf Schule und Ausbildung zu lenken.



1. Rose H. u. Ihre Milchkuh



2. Mary E. u. ihre Milchkuh

Rose H. hat nun auch eine Milchkuh bekommen und sie ist sehr glücklich darüber. Ein Bild von Ihr ist auf unserer Web-Eingangsseite zu sehen und deswegen hier nun ein paar Infos über sie.

Rose hat schon vor vielen Jahren ihren Mann verloren und verdient ihren Lebensunterhalt als Tagelöhnerin und Kleinbäuerin. Sie mußte leider noch weitere familiäre Schicksalsschläge hinnehmen und darum ist es um so erstaunlicher mit welcher Bescheidenheit, Zufriedenheit und Gelassenheit sie ihr Leben meistert. Sie lächelt sehr oft wenn man sie trifft, sie ist eine charakterstarke Persönlichkeit und sie verdient unseren Respekt.

Solche Schicksale gibt es leider sehr häufig in Tansania.

Der Saidia-Förderkreis e.V. hat es sich zur Aufgabe gemacht, gerade solchen Menschen zu helfen.



1.u.2. Kinder aus Masama Mula beim Lego-spielen in unserem Sozialzentrum

In dieser Zeit kamen die Kinder aus Masama Mula hauptsächlich an den Wochenenden in unser Sozialzentrum um zu spielen und um an den Betreuungsangeboten teilzunehmen.

Tikisa J. Ulomi kümmerte sich immer sehr fürsorglich um die Kinder.

2014



Unser Projekt liegt am Fuße des Kilimanjaro in einem Dorf mit Namen Masama Mula ca.28 Km von Der Stadt Moshi entfernt. Die Entfernung zur Stadt Arusha beträgt ungefähr 80 Km.

Schon Ende 2013 gab es viele Ungereimtheiten mit unserem Projektleiter John J. Nyahiti. Dann wurden Vorwürfe erhoben und daraus resultierte Streit. Nachdem wir vom Vorstand des Saidia-Förderkreises e. V. mehrfach versucht haben Lösungen für die Probleme zu finden, dies aber nicht gelang, haben wir am Ende die Reißleine gezogen und Herrn John James Nyahiti am 03.02. 2014 das Arbeitsverhältnis **gekündigt**.

Es ist uns vom Vorstand wirklich nicht leicht gefallen und es war für uns alle eine schwierige Zeit. Aber diesmal bedeutete es kein Rückschlag, denn wir haben die Chance ergriffen für einen Neuanfang nicht nur beim Posten des Projektleiters. Wir machten unser Projekt schlanker indem wir uns jetzt erstmal nur auf die Kilimanjaro-Region beschränkten und uns von zwei weiteren Mitarbeitern und den Familien in der Mwanza-Region verabschiedeten.

Dafür gab es viele Gründe.

Unser Glück war, dass wir in der Krise eine hervorragende Nachfolgerin für Herrn Nyahiti gefunden haben.



Husna Hamadi Juma konnten wir für die verantwortungsvolle Aufgabe als Projektleiterin gewinnen. Husna ist eine sympathische, herzliche junge Frau, die auch Abitur gemacht hat, aber nicht nur das, sondern ein für uns sehr wichtiger Aspekt ist, dass Husna **ehrlich** und sehr **zuverlässig** ist. Woher wir das wissen ? Sie ist die Nichte von Zaituni Peitzmeier und hat auch eine Weile im Haushalt von Zaituni gelebt. Frau Peitzmeier kennt Husna sehr genau und hat großes Vertrauen zu ihr. Dem haben wir uns angeschlossen und so hat Husna Hamadi Juma ihre Aufgabe als Projektleiterin für den Saidia-Förderkreis e.V. im Februar 2014 angetreten. Husna arbeitet in Teilzeit für den Saidia-Förderkreis e.V. und hat in 2014 ein Studium zur medizinischen Labor-Assistentin begonnen. Auch John hatte für uns in Teilzeit gearbeitet, doch durch die veränderten Aufgabenbereiche ist es heutzutage noch einfacher, sich die Arbeit so einzuteilen, dass wir unsere Sachen rechtzeitig erledigt bekommen.

Tikisa machte Husna mit allen unseren Familien in Masama Mula bekannt und führte sie gut ein in ihren neuen Job.

Husna arbeitete sich relativ schnell ein und machte sich mit allen Aufgaben vertraut.

Es war eine Zeit des Umbruchs . Unser Projekt war schlanker geworden.

Plötzlich hatten wir nur noch drei Mitarbeiter , nämlich Husna Hamadi Juma, Tikisa Jubilate Ulomi und Anandumi Kimaro . Auch wenn sich zu diesem Zeitpunkt noch so einiges einspielen mußte, so setzte Husna die Förderkreisgelder für die bedürftigen Menschen an der richtigen Stelle ein und bestätigte uns das in ihre Person gesetzte **Vertrauen**.



2015

Nach fünf jähriger Pause ist es Herrn Peitzmeier gelungen im März 2015 mit seiner Familie endlich wieder nach Tansania zu fliegen.

Diesmal ist auch ein Gast mitgeflogen und zwar unser Förderkreismitglied Frau Katharina Zymalkowski.

Katharina hat vor

längerer Zeit 10 Jahre in Tansania gelebt und spricht fließend die Suaheli-Sprache.

Katharina kennt sich gut aus mit der tansanischen Lebensweise und jetzt hatten wir die Möglichkeit Ihr unser Projekt zu zeigen.



1. Katharina beim Besuch von Rukia 2. Rukia und ihre Kinder 3. Rukia mit ihrer behinderten Tochter Safina

Auch die Unterstützung von Familien mit behinderten Kindern haben wir uns zur Aufgabe gemacht.

Rukia ist eine alleinerziehende Mutter mit geringem Einkommen und zwei Kindern . Ihr erstes Kind Safina ist leider mehrfach körperlich behindert und kann auch nicht laufen.

Der Saidia-Förderkreis e. V. hat schon mehrmals notwendige Operationen für die kleine Safina bezahlt und hilft auch der Mutter sich eine Existenz aufzubauen.

Auch diverse Schulen wurden wieder besucht, wie hier zum Beispiel die Nkokashu-Secondary-Schule.

Der Schulleiter Erasmus Bartholomäus freut sich darüber, dass der Saidia-Förderkreis e. V. viele seiner Schüler u. Schülerinnen unterstützt. Auch in der Zukunft möchten wir mit Ihm konstruktiv zusammenarbeiten.



1. Schüler der Nkokashu-Secondary-Schule u.D.Peitzmeier mit Schulleiter Erasmus Bartholomäus

2. Schulleiter Erasmus Bartholomäus u. D. Peitzmeier in einer Klasse der Nkokashu-Schule

Grace J. S. ist eine derjenigen Frauen, die eine erstaunliche Entwicklung in den letzten Jahren durchlaufen haben. Sie ist ein positives Beispiel dafür, was mit Hilfe zur Selbsthilfe erreicht werden kann. Sie ist eine alleinerziehende Mutter mit 4 Kindern und war in 2004 sehr arm. Sie wollte gerne einfache Schuhe auf dem Wochenmärkten verkaufen und wir halfen ihr mit kleinen Hilfen dieses in Gang zu bringen. Sie hat vergleichsweise wenig Hilfen in Anspruch genommen. Nebenbei betrieb sie kleine Landwirtschaft in ihrem Garten. Als sie merkte, dass der Verkauf der Schuhe nicht mehr genug Gewinn brachte, investierte sie die letzten Gewinne in Mais-Saatgut und mietete ein Maisfeld. Sie hatte Glück, denn die Ernte viel gut aus. Die Gewinne aus dem Mais-Verkauf investierte sie in 2 Kühe, einmal männlich einmal weiblich. Inzwischen besitzt sie einige Kühe, verkauft Milch und betreibt auch weiter Landwirtschaft. Seit vielen Jahren steht auf eigenen Füßen und war in den letzten Jahren sogar in der Lage ein für tansanische Verhältnisse sehr ordentliches Haus für sich und ihre Kinder bauen zu lassen. Wir finden eine sehr bemerkenswerte Entwicklung.



1. Grace J.S. mit 2 Kinder u. Dietmar, Tikisa u.Lilien vor ihrem kleinen einfachen Haus in 2004
2. Grace J.S.
3. Grace J. S. mit 2 ihrer insgesamt 4 Kindern vor ihrem neuen Haus in 2015

Es gab zum Glück auch noch weitere Familien die inzwischen auf eigenen Beinen stehen konnten und jetzt keine weitere Unterstützung vom Saidia-Förderkreis e. V. mehr benötigten. Die Sache mit unserer medizinischen Grundversorgung lief nicht ganz so glücklich, denn es kam der berechnete Verdacht auf, dass inzwischen wohl einige Leute diese Leistung in Anspruch nahmen, die gar nicht in unserem Förderprogramm gelistet sind und sie deswegen auch keinen Anspruch darauf haben. So haben wir die medizinische Grundversorgung umstrukturiert und erst mal in dieser Form zum Ende des Jahres 2015 gekündigt. Im Rahmen der Familienförderung haben wir dann bei Bedarf diese Leistung für die im Förderprogramm befindlichen Familien bezahlt. Auf diese Weise konnten wir sicherstellen, dass die ganze Sache deutlich effektiver funktioniert.



1. Vivien, Noela, Elisha and Margret O. 2. Margret O. At tgheb 2015
3. +4. Margret's Familie vor ihrem Zuhause

2015 kam Margret O.'s Familie in unser Förderprogramm. Solche Familien, wie die von Margret brauchen wirklich Hilfe.

Margret versucht als Tagelöhnerin und Kleinbäuerin sich, ihre Mutter Vivien und ihre zwei Kinder über Wasser zu halten und zusätzlich hat sie noch mit erheblichen gesundheitlichen Problemen zu kämpfen. Margret hat wahrlich kein leichtes Schicksal.

Auch mit Ihr gemeinsam erstellten wir einen Existenz-Aufbauplan und halfen ihr weiter mit Saatgut und bezahlten für Medizin und ärztlicher Behandlung, die sie benötigte.

Bei der Tansania-Reise 2015 hat Herr Peitzmeier und seine Familie viele neue Eindrücke und Erfahrungen gesammelt, die dann Zuhause mit den aktiven Saidia-Förderkreis-Mitgliedern besprochen wurden.

Auch in 2015 wurde schon ein ordentlicher 4-stelliger Betrag für Schule und Ausbildung ausgegeben und in diese Richtung sollte es weiter gehen.

Unser Sozialzentrum wurde in letzter Zeit aus den verschiedensten Gründen weniger genutzt, weil zum Beispiel auch viel weniger Kinder kamen, weil sie nun häufiger auch nachmittags noch Unterricht hatten. In dieser Zeit war die Anzahl der geförderten Familien deutlich gesunken und deswegen haben wir dann auch beschlossen erst mal keine neuen Entwicklungs-Seminare mehr anzubieten.

Dadurch ,dass wir die Saidia-Förderkreis-Arbeit mehr in Richtung Schule und Ausbildung ausweiten wollten, stellte sich beim Sozialzentrum die Kosten-Nutzen- Frage .

Wir haben dann im Herbst 2015 beschlossen den Mietvertrag für das Sozialzentrum zum 30.06.2016 zu kündigen.

Wegen der künftigen stärkeren Ausrichtung auf Schule und Ausbildung haben wir dann auch beschlossen uns von unseren langjährigen Mitarbeitern Tikisa J. Ulomi und Anandumi Kimaro zum 30.04. 2016 zu trennen. Das ist uns nicht leicht gefallen. Aber wir haben darin einen Weg gesehen, damit wir den derzeitigen Herausforderungen besser begegnen können.

2016

Wir möchten auch weiterhin unsere Projektgelder sehr effektiv für die bedürftigen Menschen in Afrika einsetzen und auf die Veränderungen in den letzten Jahren wollen wir angemessen reagieren.

Viele der Grundschüler von einst sind heute Jugendliche und junge Erwachsene, die eine Ausbildung machen möchten. Diese Ausbildung zu finanzieren ist zu einer unserer Hauptaufgaben geworden. Denn in 5-10 Jahren werden viele junge Erwachsene aus unseren geförderten Familien aus Masama Mula ins Arbeitsleben eintreten. Wenn wir den Jugendlichen jetzt eine gute Schule und noch wichtiger, eine gute Ausbildung ermöglichen, dann werden die meisten einen guten Start ins Berufsleben haben und ihre Familien finanziell unterstützen können. Damit werden Sie die Möglichkeit haben, ihre Familien mit ziemlicher Sicherheit aus der Armut führen zu können.

Husna Hamadi Juma , unsere Projektleiterin setzte in 2016 die von uns geplanten Umstrukturierungen um.

So wurden Tikisa und Anandumi noch bis Ende Mai 2016 beschäftigt bis die Auflösung des Saidia-Inventars abgeschlossen war.

Das Mietverhältnis wurde ordnungsgemäß aufgelöst.

Es war aber schon ein komisches Gefühl, nach all den Jahren keine direkte Anlaufstelle in Masama Mula mehr zu haben.

Husna fuhr aber weiterhin einmal im Monat nach Masama Mula um die noch verbliebenen Familien in unserem Förderprogramm zu betreuen und auch um weitere Schüler, die jetzt ihren Schulabschluss gemacht hatten, in unser College-Förderprogramm aufzunehmen.



Von diesem Haus als Sozialzentrum haben wir uns im Zuge der Umstrukturierung im Juni 2016 verabschiedet.

Lange Jahre hat dieses Haus unserem Projekt gute Dienste geleistet, doch die veränderte Situation vor Ort und unsere neue Ausrichtung waren wichtige Gründe, sodass wir uns zur Trennung entschlossen haben.

Die frei gewordenen Gelder durch Kosteneinsparungen beim Haus und beim Personal wurden in Schul- und Ausbildungsgelder investiert.

Das Saidia-Förderkreis-Büro wurde in das von Zaituni Juma Peitzmeier neu gebaute Haus in der Stadt Moshi verlegt.

2017

Durch die erfolgreiche Umstrukturierung konnte in 2017 deutlich mehr Geld für Schule und Ausbildung ausgegeben werden. So wurden in 2017 insgesamt 53 Schüler und Auszubildende gefördert.

Hier zeigen wir wie es mit Safina weiterging.

Der Fall der Safina A. ist ein Fall aus dem Bereich medizinische Sonderleistungen.

Inzwischen benötigte sie einen Rollstuhl den sie vom Saidia-Förderkreis e. V. bekam.

Der Saidia-Förderkreis e.V. bezahlt auch unter bestimmten Umständen notwendige Operationen wenn die Familien dazu finanziell nicht in der Lage sind. Auch mit dem Existenzaufbau ging es für die alleinerziehende Mutter Rukia erfolgreich weiter. Zusätzlich bekam Safina eine Bewegungstherapie, weil Sie jetzt, mit sechs Jahren, vielleicht doch noch laufen lernen kann, wenn sich ihre Krankheitsbild weiterhin verbessert.



1. Rukia, ihr Sohn Rajabu und ihre Tochter Safina im Rollstuhl

2. Safina in ihrem neuen Rollstuhl

2018

Nach drei Jahren Abwesenheit ist es Herrn Peitzmeier im März 2018 nun endlich wieder gelungen mit seiner Familie nach Tansania zu reisen und sich wieder in die Projektarbeit zu stürzen.

Unsere neuen Hauptaufgaben sehen wir darin Schule und Ausbildung zu fördern. Deswegen machte sich Herr Peitzmeier bei diesem Aufenthalt in Tansania zuerst mal auf den Weg die verschiedenen College-Schulen bzw. Berufsfachschulen zu besuchen. In Tansania gibt es leider kein duales Ausbildungs-System so wie in Deutschland.

Aber es gibt sehr wohl gut ausgestattete College-Schulen die meistens wie Internat-Schulen funktionieren und auch praktische Werkstätten in den verschiedenen Berufsbereichen haben.

Viele Familien, vor allem aus der sozialen Unterschicht, können sich diese Ausbildungen für ihre Jugendlichen leider nicht leisten.

Genau diesen Jugendlichen aus der sozialen Unterschicht möchten wir vom Saidia-Förderkreis e. V. gerne eine Ausbildung an den College-Schulen ermöglichen indem wir die Ausbildungsgelder für sie bezahlen und ihnen damit eine Möglichkeit geben sich aus der Armut heraus zu arbeiten.

In 2018 investierte der Saidia-Förderkreis e.V. immerhin einen hohen 4-stelligen Euro-Betrag in die Förderung von 101 Schülern und Auszubildenden.

Eine wirklich sehr gute College-Schule mit der wir zusammenarbeiten ist das

Hai Vocational Training Center.





1. D. Peitzmeier mit Praygod M. der seine Ausbildung als Maurer im Hai Vocational Training Center absolviert hat. 2. Auszubildende aus dem Nähkurs, D. Peitzmeier u. Direktor Rainer Kammler der gelernter Orgelbaumeister ist. 3. Rainer Kammler, Lehrer Mr. Daudi u. D. Peitzmeier
4. Nähkurs des Hai Vocational Training Centers 5.+7. Holzwerkstatt 6.+8. Rainer Kammler mit selbst gebauter Pfeifenorgel.

Diese College- oder Berufsfachschule ist sehr bemerkenswert, denn sie bietet hervorragende und vielfältige Ausbildungsmöglichkeiten. Hier können sich Jugendliche ausbilden lassen zum Maurer/in, Tischler/in, Orgelbauer/in, Metallbauer/in, Elektriker/in, Kellner/in, Koch/Köchin, Schneider/in, Näher/in und noch einiges mehr.

Das Hai Vocational Training Center hat eine Kapazität von 300 Ausbildungsplätzen und Herr Kammler verkauft die in der Schule produzierten Pfeifenorgeln unter anderem auch nach Süddeutschland.

Über diese Schule gibt es bei YouTube einen 6-Minuten Film unter:

<https://www.youtube.com/watch?v=RScFwXnVQNQ>

(oder Hai Vocational Training Center in der Suchleiste eingeben. Es ist das erste Video)

Eine weitere College- oder Berufsfachschule die auch gute Arbeit leistet, ist das Uraa-Vocational Training Center in der Nähe von Masama Mula.

Seit 2009 arbeiten wir mit dieser Schule zusammen.

Nun war es für Herrn Peitzmeier an der Zeit auch dieser Schule mal wieder zu besuchen, weil auch die Zusammenarbeit noch intensiviert werden sollte.





1. Tischlermeister Mr. Barakaeli, D. Peitzmeier u. Projektleiterin Husna H. Juma
2. Auszubildende, Mr. Barakaeli u. D. Peitzmeier
3. Husna H. Juma, Mr. Barakaeli, Auszubildende u. D. Peitzmeier
4. Mr. Barakaeli u. D. Peitzmeier

Auch das URAA-Vocational Training Center bietet Ausbildungen zum Tischler/in, Elektriker/in, Näher/in, Scheider/in und einiges mehr an. Einige unserer geförderten Jugendlichen absolvieren hier ihre Ausbildung. Zukünftig soll auch hier eine Metallwerkstatt entstehen und dann auch eine Ausbildung zum Metallbauer angeboten werden teilte uns der Tischlermeister Mr. Barakaeli mit.

Dann besuchten wir in Moshi noch das Saint Jose Training College und informierten uns auch dort über Den neuesten Stand der Ausbildungsmöglichkeiten. Außerdem wollte sich Herr Peitzmeier ein persönliches Bild vom Stand der Dinge machen.

Da wir auch noch viele Schüler in der Secondary-Schule unterstützen, wurde natürlich auch die Nkokashu-Secondary-Schule in Masama Mula wieder besucht.

Der Schuldirektor der Nkokashu-Secondary-Schule Mr. Erasmus Bartholomäus freute sich über unseren Besuch und er empfing uns sehr herzlich. Wir freuen uns über die gute Zusammenarbeit mit ihm.

Vielen, der aus bedürftigen Familien stammenden Jugendlichen, fördern wir nach der Secondary-Schule auch die Ausbildung.

Das wir dieses mal auch die Mudio-Primary-Schule besucht haben hatte einen völlig anderen Grund:

Unser langjähriges Vereinsmitglied Frau von Hohberg hatte sich entschlossen zu unserer Freude im Februar 2018 nach Tansania zu reisen, das Land kennenzulernen und unter anderem auch unser Projekt zu besuchen. Sie flog zwei Wochen vor Herrn Peitzmeier nach Tansania und unsere Projektleiterin Husna H. Juma kümmerte sich um sie und zeigte ihr unsere Projektarbeit.

So besuchte sie auch diverse Schulen in Masama Mula. Sie kam ins Gespräch mit einigen Lehrerinnen die ihr erklärten mit was für Problemen sie dort zu kämpfen haben. Außerdem erzählten sie ihr auch von Woinde und Tumaini, zwei alleinerziehende Mütter die dringend Hilfe benötigen würden.

Frau von Hohberg hatte sich eine tansanische Schule doch etwas anders vorgestellt und sie beschloss in Absprache mit den Lehrern Hefte und Bücher für die Kinder zu spenden. Sie trug auch Husna H. Juma die Aufgabe auf, den Fall Woinde und Tumaini zu prüfen und wenn möglich die beiden Familien mit ins Förderprogramm aufzunehmen.

Husna hatte die Hefte und Bücher im Auftrag von Frau von Hohberg gekauft und jetzt wurden sie beim Besuch der Mudio-Schule mit Herrn Peitzmeier den Lehrern übergeben.



1. Besuch bei der
Mudio-Primery-Schule
In Masama Mula

Auch Frau von Hohberg hat erlebt, dass es etwas anderes ist, ob man sich Projektbilder von Afrika anschaut, oder ob man physisch vor Ort in Afrika das Leben und die Probleme kennengelernt hat.

Jedenfalls hat sich Frau von Hohberg positiv beeindruckt von unserer Saidia-Förderkreis-Projektarbeit gezeigt und sich nach ihrer Rückkehr sehr für unser Projekt engagiert und auch neue Mitglieder angeworben. Das hat uns sehr gefreut.

So möchten wir auch gerne noch weitere Mitglieder und auch an Projektarbeit interessierten Personen ermuntern nach Tansania zu fliegen, weil man dann einen viel persönlicheren Bezug zu den Menschen bekommt für die man sich einsetzt.

Übrigens haben wir dann Mwerande und Tumaini mit ins Förderprogramm aufgenommen. Das bedeutet wir helfen ihnen eine Existenz aufzubauen und die Kinder haben auch eine neue Schuluniform und benötigtes Schulmaterial bekommen.



1. Mwerande's Kinder vor ihrem Zuhause 2. Mwerande's Kinder mit neuer Schuluniform u. Schulmaterialien

Eine wichtige Voraussetzung um in Tansania den Status einer NGO (Nicht-Regierungs-Organisation) zu bekommen ist, das die Organisation eine eigenes Büro unterhält.



1. Dieses Bild zeigt unser neues Saidia-Förderkreis-Büro in Moshi in Tansania.
Eröffnet im Mai 2018.
Es wurde gebaut im Garten von Zaituni Juma Peitzmeier's Haus und von ihr wurde es auch gesponsort.

Sehr erfreulich ist, das uns dieses Büro Mietkostenfrei zur Verfügung steht.

Der Aufenthalt von Herrn Peitzmeier im März 2018 in Tansania war geprägt von vielen Besuchen und Terminen um unser Saidia-Förderkreis-Projekt voran zu bringen.

2019

Auch im März des Jahres 2019 ist es Herrn Peitzmeier mit seiner Familie gelungen nach Tansania zu fliegen. Die ersten paar Tage stand die Familie und das Wiedersehen mit vielen Familienangehörigen im Vordergrund und dann ging es mit der Projektarbeit so richtig los.

Diesmal wurden Interviews mit unseren College-Studenten geführt, einmal um ein Feedback von Ihnen zu bekommen und auch um zu schauen, was wir verbessern können und wo es Probleme gibt.

Die Interviews wurden auch gefilmt, damit auch die Mitglieder in Deutschland einen Eindruck von unseren College-Studenten bekommen können.

Die Interviews waren sehr interessant und brachten uns auch auf neue Ideen. So wurde die Idee geboren ein Saidia-Netzwerk zu gründen und die Saidia-College-Studenten miteinander zu vernetzen, damit sie sich auch gegenseitig helfen und unterstützen können. Natürlich gab es wieder diverse Ausflüge nach Masama Mula, wo einige Schulen und auch die bedürftigen Familien im Förderprogramm besucht wurden.



1. Werande, ihre Kinder und Husna vor Werande's Haus 2. Werande, ihre Kinder und Dietmar
3. Husna, Tumaini u. ihre Kinder vor ihrem Haus 4. Dietmar, Elisha, Noela, Nachbarin Domenica u. Vivien

Bei diesen Besuchen werden auch immer konkrete Schritte gemeinsam mit den Familien besprochen, um im Existenzaufbau der Familien gute Fortschritte zu erzielen.

So hat uns dann Husna im Herbst 2019 mitgeteilt, dass die Familie von Werande und Tumaini gute Entwicklungsfortschritte gemacht haben.

Die Voraussetzung für den nächsten Schritt war getan. Der Wunsch der beiden Tumaini und Werande war eine Milchkuh, und so bekam im Herbst 2019 jede von uns eine junge Milchkuh.

In 2019 hat der Saidia-Förderkreis wieder einen hohen 4-stelligen Euro-Betrag in Schul- und Ausbildungsgelder investiert.

Schul- und Ausbildungsförderung ist die wichtigste Hauptaufgabe des Saidia-Förderkreis e. V.

Aber nach wie vor werden im Rahmen unseres Existenz-Aufbau-Programms bedürftige Familien gefördert, die am Existenzminimum leben. Überwiegend fördern wir hier alleinerziehende Mütter mit meist vielen Kindern.

Ein weiterer kleiner Bereich ist bei uns die Förderung von behinderten Kindern und deren Familien. Die Geschichte der kleinen Safina ist ein Fall aus diesem Bereich.

Das Büro von unserer Projektleiterin Husna Hamadi Juma wurde im März 2019 nochmal deutlich verschönert, sodass wir glauben, dass Husna sich inzwischen dort wirklich wohl fühlt.



1. Dietmar Peitzmeier und Husna Hamadi Juma im Saidia-Förderkreis-Büro in Moshi



1. Husna in ihrem Büro

In Zukunft möchte der Saidia-Förderkreis e.V. als NGO (nicht Regierungsorganisation) noch vielen Menschen die Möglichkeit auf Schulbildung, Berufsbildung, Existenzaufbau und Lebenshilfe eröffnen.